

# Roter Teppich für Bremens Botschafter

Heute Abend wird im Theater am Goetheplatz vor 300 Gästen zum zweiten Mal der Stadtmusikantenpreis verliehen

**Bremen (wk).** Für die Gewinner des Bremer Stadtmusikantenpreises wird heute vor dem Theater am Goetheplatz der Rote Teppich ausgerollt. Bevor der Abend um 19 Uhr im Theater offiziell beginnt, lassen sich einige der Künstler am geschmückten Haupteingang fotografieren – eine Chance für Autogrammjäger und Hobbyfotografen.

Katja Riemann, Sabine Postel, James Rizzi und die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen werden in diesem Jahr mit dem Stadtmusikantenpreis gewürdigt. Nach Ansicht der Jury haben sie sich in besonderer Weise um Bremen verdient gemacht und über die Grenzen der Stadt hinaus für Bremen geworben.

Auch unter den Gästen wird zur Preisverleihung Prominenz erwartet. Neben vielen bekannten Bremern haben sich unter anderem die Nachrichtenmoderatorinnen Gabi Bauer und Judith Rakers (beide ARD) angekündigt. Die rund 300 Karten für die Preisverleihung, bei der ein Drei-Gänge-Menü serviert wird, sind nach Angaben des Theaters schon seit längerem verkauft. Moderiert wird die Gala von Gayle Tufts, Schauspielerinnen und Komikerin.

Weil Regisseur Dieter Wedel kurzfristig abgesagt hat, übernimmt der Publizist und Ex-Spiegel-Kulturchef Matthias Matussek die Rolle des Laudators für Katja Riemann. Die bekannte Schauspielerin („Sommer in Lesmona“) und Sängerin erhält den Stadtmusikantenpreis im Bereich Kultur. Katja Riemann wurde in Bremen geboren und wuchs in Kirchweyhe auf. Die kulturelle Botschafterin der Stadt tritt übrigens einen Abend nach der Preisverleihung im Bremer Schauspielhaus auf; dort präsentiert sie mit Arne Jansen den Musikabend „Friedensreich – Ein Doitschlandabend“ (20. August, 20 Uhr).

Der Preis für Katja Riemann wird vom Internationalen Kulturforum Theater Bremen (IKTB) verliehen. Dessen Präsident Norbert Schmelzle und IKTB-Mitglied Hans-Joachim Frey übergeben die Auszeichnung. Die stammt übrigens vom Vorjahrespreisträger Lorient. Er hatte extra für den Preis eine eigene Version der Bremer Stadtmusikanten gezeichnet.

Der Pop-Art-Künstler James Rizzi stieß im Frühjahr mit einer Ausstellung seiner Werke in der Messehalle auf so großes Interesse, dass die Schau um eine Woche verlängert wurde. Der New Yorker hat unter anderem die Stadtmusikanten, das Rathaus und das Werder-Bremen-Logo künstlerisch interpretiert. Heute bekommt er für sein Engagement zugunsten Bremens den Preis im Bereich Tourismus/Stadtmarketing.

James Rizzi sei der Region und besonders auch der Hansestadt seit 20 Jahren stark verbunden, hieß es beim Bremer Verkehrsvereins, der den Künstler nominiert



Generalprobe zum Stadtmusikantenpreis gestern Abend im Goethe-Theater. Moderatorin Gayle Tufts (rechts) spricht mit der Leiterin Development des Theaters Bremen, Trixi Stang, über den Ablauf. Noch sind die Tische leer. Das wird sich heute Abend ändern. FOTO: JOHANNES KÜHNER

hatte. Darüber hinaus habe Rizzi der Stadt ein neues und junges Gesicht gegeben. Fritz Röbler, Vorsitzender des Verkehrsvereins, wird die Auszeichnung übergeben; die Laudatio für James Rizzi hält Werder-Trainer Thomas Schaaf.

Die renommierte Deutsche Kammerphilharmonie Bremen kann sich über den Sonderpreis des Bremer Bürgermeisters freuen. „Sie ist künstlerisch von herausragender Qualität und wirbt international auf umjubelten Tourneen für unsere Stadt“, betonte Jens Böhrnsen bei der Bekanntgabe der Entscheidung.

Die Verdienste der Deutschen Kammerphilharmonie für die Stadt, darunter auch ihr soziales Engagement, werden heute Abend von Manfred Zapatka gewürdigt. Der bundesweit bekannte Schauspieler trat am vergangenen Wochenende beim „Tee in Lesmona“ auf, wo auch das Orchester spielte. Albert Schmitt, Geschäftsführer der Kammerphilharmonie, nimmt den Preis entgegen.

Sabine Postel sorgt als „Tatort“-Kommissarin für eine neue Sicht auf Bremen. Die Schauspielerin erhält den Preis im Bereich Medien, verliehen von Radio Bremen (RB) und unserer Zeitung. „Der ‚Tatort‘ mit Sabine Postel ist eine der großen Fernsehpro-

## „Sie wirbt international auf umjubelten Tourneen für unsere Stadt.“

Bürgermeister Jens Böhrnsen über die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen

duktionen, die weit über Bremens Grenzen hinaus ausstrahlt“, begründete Lars Haider, Chefredakteur von Bremer Nachrichten/Weser-Kurier die Wahl.

Sabine Postels Schauspielkollege Dieter Pfaff übernimmt die Laudatio. Gemein-

sam standen sie für die ARD-Serie „Der Dicke“ vor der Kamera: Sabine Postel übernahm die Rolle der Juristin Isabel von Brede, während Pfaff, den Rechtsanwalt Gregor Ehrenberg gab. Überreicht wird die Auszeichnung für Sabine Postel von Lars Haider und RB-Intendant Jan Metzger.

Der undotierte Stadtmusikantenpreis wurde im vergangenen Jahr zum ersten Mal verliehen. Die Idee dazu entstand im Rahmen einer Debatte und Bürgerbefragung um den Standort der Stadtmusikanten-Skulptur von Gerhard Marcks an der Westseite des Rathauses.

Die ersten Preisträger waren 2009 der Schauspieler Armin Mueller-Stahl (in der Kategorie Kultur), der Sportverein Werder Bremen (Tourismus/Stadtmarketing), Bremens früherer Bürgermeister Henning Scherf und die Präsidentin des Kirchenausschusses der Bremischen Evangelischen Kirche, Brigitte Boehme (bürgerschaftliches Engagement) sowie Vicco von Bülow alias Lorient (in der Kategorie Medien).

## Bündnis für Türkisch stützt Fachausschuss

**Bremen (sch).** Das Bündnis für die türkische Sprache begrüßt den Plan aus Reihen der Bremer Sozialdemokraten, an der Schnittstelle zwischen dem Parlament und der Verwaltung einen „Fachausschuss Bildung und Migration“ einzurichten. „Es ist schon längst an der Zeit, den Tatsachen in die Augen zu schauen und danach zu handeln“, kommentierte Bündnis-Sprecher Adnan Erol die Initiative. Zwar existierten bereits Bestrebungen in der Bremer Bildungsbehörde, Migranten und ihre Herkunftssprachen zu unterstützen. „Dies schien nach unserer Auffassung manchmal schlepplend, aber durchaus respektabel.“ In dem vom SPD-Bildungspolitiker Mustafa Güngör angeregten Fachausschuss würde das Bündnis für die türkische Sprache aktiv mitarbeiten. Er wünscht sich allerdings, dass Beschlüsse des Ausschusses auch die Chance auf eine Umsetzung in der Praxis haben.

## Lagerverkauf im Übersee-Museum

**Bremen (wk).** Im Bremer Übersee-Museum findet am kommenden Sonnabend, 21. August, ein Lagerverkauf statt. Von 10 bis 12 Uhr sind das Museum und das Außenlager auf dem Bahnhofsengelände für Käufer geöffnet. Schon am Freitag, 20. August, können die Gegenstände in der Zeit zwischen 11 und 15 Uhr von Interessierten besichtigt werden. Verkauft werden neben Vitrinen, Kisten und Technik auch ausgefallene Möbel. Für Musik-Liebhaber gibt es eine alte TV- und Musiktube, und wer gern große Partys feiert, kann sich über eine komplette Absperr- und Einlass-Anlage freuen. Zu den skurrilsten Objekten zählen aber ganz sicher zwei Panzerschränke. Da die Schlüssel fehlen, sind ein paar echte Panzerknacker gefragt. Und vielleicht wartet im Inneren ja sogar eine Überraschung auf sie.

## Demenz in der Familie: Gruppe für Angehörige

**Bremen (wk).** In Bremen hat sich eine neue Gruppe für Angehörige demenzkranker Menschen gegründet. Bei den Treffen werden Informationen über die Krankheit vermittelt, sowie praktische Hilfen für die Bewältigung des Alltags gegeben. Außerdem haben die Angehörigen durch die Begegnung mit anderen Betroffenen die Möglichkeit, ihre Erfahrungen auszutauschen und neue Kontakte zu knüpfen. Die Angehörigen-Gruppe trifft sich jeden vierten Donnerstag im Monat um elf Uhr. Das erste Treffen findet am kommenden Donnerstag, 26. August, in der Bremischen Schwerterschaft vom RK, St.-Pauli-Deich 26, statt. Anmeldung unter der Telefonnummer 522 92 22.

## Comedy-Talente werden gesucht

**Bremen (xbsc).** Bin ich wirklich witzig? Diese Frage beschäftigt wohl viele Comedy-Nachwuchs-Talente. Am Freitag, 20. August, können sie es herausfinden: Im „Studio“ auf den Höfen bieten der Comedy Club und der Hörfunksender Bremen Vier elf Comedians die Möglichkeit, sich dem Publikum zu stellen. Die Künstler kommen aus ganz Deutschland, aus Österreich und der Schweiz. Die drei besten Künstler des Abends qualifizieren sich für die nächste Runde. Abstimmen können aber nicht nur die Jury und das Live-Publikum vor Ort, sondern auch jeder, der sich die Livestream-Übertragung der Show im Internet auf [www.citybeat.de](http://www.citybeat.de) anschaut. Die Show beginnt um 20 Uhr, Einlass ist bereits ab 18 Uhr.

## Zusätzliche Züge zur Sail Bremerhaven

**Bremen (xkw).** Zur Sail in Bremerhaven in der kommenden Woche setzt die Deutsche Bahn zusätzliche Züge ein. Zum Treffen der Windjammer vom 25. bis zum 29. August verstärken die Züge den bestehenden Stundentakt zwischen Bremen und Bremerhaven. Damit stehen Besuchern der Sail in den Nächten von Freitag auf Sonnabend und von Sonnabend auf Sonntag weitere Spätverbindungen nach Bremen zur Verfügung, teilt die Deutsche Bahn mit. Ein genauer Fahrplan ist im Internet unter [www.bahn.de](http://www.bahn.de) veröffentlicht.

## Männliche Statisten für die Oper gesucht

**Bremen (xbsx).** Für die Opernproduktion „Der Rosenkavalier“ sucht das Bremer Theater noch einige männliche Statisten. Sie sollten athletisch gebaut, durchtrainiert sowie im Alter zwischen 20 und 30 Jahre alt sein. Freude am Theaterspielen ist eine wichtige Voraussetzung. Die Proben haben bereits begonnen, Premiere ist der 26. September. Das Casting findet am Freitag, 20. August, um 17.30 Uhr statt. Treffpunkt ist der Bühneneingang vom Theater am Goetheplatz.

## Verein verschafft Behinderten ungewöhnliche Erlebnisse

Hilde-Adolf-Preis 2010 der Bremer Bürgerstiftung geht an Crazy Run

VON DANIEL GEHRMANN

**Bremen.** Crazy Run organisiert Aktivitäten für Menschen mit und ohne Behinderungen. Die Mitglieder gehen zum Beispiel auf Motorradtour oder paddeln. Dafür wurde der gemeinnützige Bremer Verein jetzt mit dem Hilde-Adolf-Preis ausgezeichnet.

Es begann 2004 mit einer Motorradreise. Die Idee zu Unternehmungen von Menschen mit und ohne Behinderung hatte Silke Susan Rotermund. Sie ist erste Vorsitzende des 2005 gegründeten gemeinnützigen Vereins. Ungewöhnlich sollen die Aktivitäten sein und doch aus dem Alltag gegriffen: Fußballspiele, ein Trickfilmkurs, Flüge mit einem Motorsegler oder Ballonfahrten.

Menschen mit Behinderung zeigen oft großes Interesse an solchen Aktivitäten, die ihnen sonst oft verschlossen bleiben. „So können neue Erfahrungen mit Grenzen möglich werden“, erklärte Rotermund bei der Preisverleihung. Von diesen Erfahrungen haben beide Seiten etwas, wie die Initiatorin des Vereins betonte: „Gemeinsame Erfahrungen, gegenseitige Akzeptanz und ein offener Umgang miteinander sind entscheidend.“



Bremens Bürgermeister Jens Böhrnsen übergibt Silke Rotermund, Initiatorin des Vereins Crazy Run, die Hilde-Adolf-Büste. Der Verein hat sich zur Aufgabe gemacht, behinderte und nichtbehinderte Menschen zusammenzubringen. FOTO: JOCHEN STOSS

## LESERTELEFON

### Gefangen in der Wohnung

VON WINFRIED SCHWARZ

**D**as war für meinen Sohn ein Leben wie im Knast“, sagt Anke G. Wochenlang streikte der Aufzug im sechsstöckigen Wohnhaus in der Östlichen Vorstadt. Und ausgerechnet im sechsten Stock lebt der 21-jährige Rollstuhlfahrer Patrick G. mit seiner Mutter und einem Bruder. Vom 11. Juli an konnte Patrick G. die Wohnung nicht mehr verlassen.

Eigentümerin des Wohnblocks mit seinen rund 25 Mietparteien ist die Essener Firma Gagfah-Group – ein Unternehmen, das nach eigenen Angaben rund 150 000 Mietwohnungen in Deutschland bewirtschaftet, davon etwa 513 in der Hansestadt.

Per Post hatte das Unternehmen den Mietern erst Tage später mitgeteilt, dass im Haus in der Straße Fehrfeld der Fahrstuhl ausgefallen sei und daher eine Reparatur vom 19. Juli bis 3. August anstehe. Später wurde die Ausfallzeit bis zum 12. August ausgedehnt.

Nachfragen beim Hausmeister, so Anke G., hätten ergeben, dass der Motor der Aufzugsanlage ausgefallen und eine Ersatzbeschaffung äußerst schwierig sei. Zudem müssten umfangreiche Kabelarbeiten vorgenommen werden, und die Bremer Wartungsfirma sei wegen der Urlaubszeit personell ausgedünnt.

Obwohl unter dem Lift-Ausfall nahezu alle Bewohner des Hauses zu leiden hatten, traf es Patrick G. am härtesten. Er war in seiner Wohnung buchstäblich gefangen und konnte sie wochenlang nicht mehr verlassen. Dabei ist der an einer Muskelversteinerung leidende junge Rollstuhlfahrer darauf angewiesen, dass er seine häusliche Umgebung für zahlreiche Aufgaben und Termine verlassen kann. Zwar war er bis zum 30. Juli krankgeschrieben und hatte anschließend noch eine Woche Urlaub, doch danach wartete sein Arbeitgeber, der Martinshof in Bremen, täglich vergebens auf seinen Mitarbeiter.

Ärztliche Termine, verordnete Krankengymnastik, ambulante Nachsorge im Krankenhaus, all das musste Patrick aus seinem Terminkalender streichen. Der Besuch im kirchlichen Jugendtreff zweimal

in der Woche war gekippt, und sein Betreuer musste alle geplanten gemeinsamen Unternehmungen vergessen. Seinen Schützling konnte er lediglich in dessen Wohnung besuchen. Für Mutter Anke G. ein unhaltbarer Zustand, den jedoch bei der Gagfah offenbar niemanden zu interessieren schien.

Anke G. berichtet außerdem von einer Nachbarin auf der von fünf Parteien bewohnten sechsten Etage des Hauses, die als junge Mutter täglich einen Kinderwagen samt Säugling die Treppen herauf- und hinuntertrug, um mit dem Neugeborenen an die frische Luft zu kommen.

Nach Angaben von Gagfah-Pressesprecherin Bettina Benner ist der Aufzug seit dem 12. August wieder in Betrieb – just an dem Tag, als unsere Redaktion die Gagfah um eine Stellungnahme gebeten hatte. Ursache des Lift-Ausfalls war nach Unternehmensangaben die durchgebrannte Motorwicklung. Diese habe von Hand neu aufgerollt werden müssen, so die Pressesprecherin. Eine solche Arbeit nehme viele Tage in Anspruch. Die Zeit des Totalausfalls des Lifts schränkte die Pressesprecherin auf die Zeit vom 3. August bis 12. August ein. Zuvor habe es, seit dem 11. Juli, lediglich zeitweise Störungen gegeben, die der Hausmeister stets habe beheben können.

Das Unternehmen bedauere die schwierige Lage des schwerbehinderten Patrick G. ebenso wie die Unannehmlichkeiten für die junge Mutter und die übrigen Bewohner, so die Sprecherin. Für den Arbeitgeber von Patrick G. habe das Unternehmen über den Hausmeister schriftlich bescheinigt, dass der Mann seine Wohnung nicht verlassen konnte. Hätte Anke G. die Gesellschaft direkt angesprochen, hätte man über einen regelmäßigen Trage-Service für ihren Sohn nachdenken können. Gagfah-Sprecherin Benner: „So etwas haben wir in vergleichbaren Fällen schon eingerichtet.“

Dies ist ein Beitrag aus unserer Reihe „Lesertelefon“. Glauben auch Sie, einen Fall für uns zu haben, wenden Sie sich bitte per E-Mail an: [leserforum@weser-kurier.de](mailto:leserforum@weser-kurier.de). Oder rufen Sie an: 3671-3620.